

Rheinlandordenträger „Das Goldene Herz 2015“
der KG „Die Tönnisberger“ 1968 e.V.

Karnevalsband „Vajabunde“ aus Köln-Porz



Von links nach rechts: Manfred Hille (Percussions/Gesang),
Eugen Prominski (Keyboard), Reiner Axen (Gitarre/Gesang),
Herbert Kastleiner (Schlagzeug), Tommy Hoffmann (Gitarre,
Mandoline, Gesang)

Bekanntlich eine große Ehre wird den jeweiligen Karnevalisten zugesprochen, wenn die Karnevalsgesellschaft „Die Tönningberger“ e.V. deren Aktivitäten „in Gold aufwiegt“ und die Entscheidung über den neuen Rheinlandordenträger „Das Goldene Herz“ fällt.

In diesem Jahr hat das verantwortliche Gremium der lila-weißen KG die Karnevalsband „Vajabunde“ aus Köln-Porz auserwählt. Nicht nur der Rheinische Sitzungsfasteleer, sondern auch eine Vielzahl erfolgreicher TV-Auftritte haben die Musikgruppe auch auf Bundesebene bekannt gemacht.

Zu ihren beliebten Partykrachern gehören unter anderem „Holla die Waldfee“, „Kölsche Lambada“, „Arschkruffe“, „Nit alles wat e Loch hät es kapott“, „In Kölle jebore“ und „Für die Liebe, für das Leben“. Ebenso bestechen „Su sin mer he in Kölle“, ihre rockige Liebeserklärung an ihre Heimatstadt sowie die sinnlichen Schunkeballaden „Muttersproch“ und „Nur für Dich“ als echte Ohrenschmeichler.

Aber die Kultmusiker aus dem Kölner Vorort lassen nicht nur die Säle erbeben, sondern haben neben allem Fastelovends-Rambazamba ebenso „dat Hätz op dem räächte Fleck“. Es ist ihnen jederzeit ein besonderes Bedürfnis, etwas für Menschen zu tun, denen es nicht so gut geht. Neben ihren karnevalistischen Aktivitäten und honorierten Auftritten engagieren sie sich, größtenteils auch unentgeltlich für zahlreiche soziale und karitative Projekte.

Im Besonderen stellen die Stimmungsmusikanten regelmäßig tolle Veranstaltungen zugunsten hilfsbedürftiger und sozial schwächer gestellte Mitmenschen auf die Beine, zu denen nachfolgend noch berichtet wird.

Im folgenden Streifzug durch die Band-Chronik möchte die KG ihre neuen Ordensträger vorstellen und einen Einblick in ihre Tätigkeiten gewähren:

1998 beschlossen die drei Vollblutmusiker Ulli Hertel, Reiner Axen und Manfred Hille zusammen eine Stimmungsband zu gründen. Auf der Suche nach einem zündenden Gruppennamen kam ihnen der originelle Einfall, das „De Vajabunde“- die kölsche Bezeichnung für Angehörige des Fahrenden Volkes- wohl bestens zu ihnen passt. Schließlich „vagabundiert“ man durch die Säle und ist überall zu Hause. Sofort stellten sich die musikerprobten Herren auch beim Festkomitee des Kölner Karnevals vor und starteten direkt durch.

Im Jahr 2001 veröffentlichten die Vagabunden ihren Titel „Arschkruffe“ und belegten damit den ersten Platz der Karnevalshitparade. Die Hörer des Rundfunksenders Radio Köln wählten den deftigen Stimmungssong zum Tophit der Session.

Im Jahr 2004 musste Ulli Hertel die Gruppe aus beruflichen Gründen leider verlassen. Kölns bekannter Liedermacher und Musikpädagoge Björn Heuser stieg dafür bei der Band ein.

In der Session 2005/ 2006 nahmen die Frohsinnsbarden mit dem Porzer Dreigestirn eine Karnevals-CD auf. Mit dem eigens geschmiedeten Liedgut und gemeinsamen TV-Auftritt mit den amtierenden Tollitäten zogen die Vajas bis ins Finale der „Närrischen Hitparade“ des WDR-Fernsehens ein.

Im April 2009 stößt Tommy Hoffmann zu den Vajabunde und schlägt seither die Saiten der Gitarre und der Flitsch (Mandoline) an.

Im selbem Jahr reiste die Band für einige Tage nach Peking/ China und brachte hier mit verschiedenen Live-Shows das fernöstliche Publikum in Stimmung. Beeindruckende Highlights waren die Auftritte auf der Chinesischen Mauer und im Pekinger Olympiapark. In Sachen Rheinischer Völkerverständigung hatte sich das Quartett für seinen Besuch im „Land der Aufgehenden Sonne“ einen Spitzenknaller einfallen lassen. Reiner, Manfred, Björn und Neu-Vajabund Tommy interpretierten nach aufwendigen Übersetzungs- und Probenphasen, als Anerkennung und Dankbarkeit für die asiatische Gastfreundschaft, dort erstmalig den Kölsch-Klassiker „Drink doch eine met“ in original chinesischer Landessprache!!!. Jährliche Höhepunkte sind selbstverständlich immer die Auftritte am 11. November, wo die Partymusiker beim Karnevalserwachen in der Domstadt, ab 11.11 Uhr auf dem Kölner Heumarkt vor 50.000 Zuschauern für ordentlich Highlife sorgen.

Außerhalb der „Fünften Jahreszeit“ findet man die rastlosen Sänger auf den größten Straßenfesten Kölns.

Bandmitglied Björn Heuser ist zwischenzeitlich nicht mehr an Bord und widmet sich als Solokünstler erfolgreich eigenen Projekten. Nach ein paar Formationsjahren zu dritt beschlossen die „Ur-Vajabunde“ 2013 die Combo nochmal musikalisch zu verändern. Mit Verstärkung durch Herbert Kastleiner und Eugen Prominski an Schlagzeug und Tasteninstrumenten rocken sie jetzt in Fünf-Mann-Besetzung die Bühne.

Insofern es ihre Auftrittspläne zulassen, engagieren sich die Vajabunde immer für soziale und karitative Einrichtungen. Seit ihrer Bandgründung ist es für die Gute-Laune-Musiker ein großes Anliegen, das Schlaflabor im Porzer Kinderkrankenhaus zu unterstützen. In dieser Abteilung, betreibt man unter der Leitung von Chefarzt Dr. Alfred Wiater, intensive Forschungsarbeit und erprobt Vorsorge-Maßnahmen um Mittel und Methoden zur Verhinderung der Sterbefälle durch „Plötzlichen Kindstod“ zu finden. Die häufigste Todesursache von Säuglingen zwischen dem 2. und 12. Lebensmonat. Vermeintlich gesunde Kinder versterben, von den Eltern unbemerkt, im Schlaf.

Seit 1990 wurden im Schlaflabor mehr als 10.000 Untersuchungen unter Fragestellung schlafbezogener Atmungs- und Herz-Kreislauf-Störungen mit einer erhöhten Säuglingstodgefährdung vollzogen.

Zur Kostendeckung all dieser Angebote zur gezielten Prävention von Risikogruppen und einem hohen Maß an technischen Aufwand ist man auf tägliche Spenden angewiesen, denn leider zahlen die Krankenkassen nur einen Bruchteil. Grund genug für die „durch die Welt schweifenden“ Karnevalskünstler, seit Jahren für den Kampf gegen den Plötzlichen Kindstod Geld zu sammeln und einzuspielen. Neben regelmäßig ins Leben gerufenen Benefizveranstaltungen hat die Band 2006 zudem eine CD-Sonderveröffentlichung ihres abgewandelten Single-Hits „En Poorz jebore“ (statt „En Kölle jebore“) auf den Markt gebracht, dessen Reinerlös zu Gunsten des Porzer Kinderkrankenhauses gespendet wurde.

Stolz sind die Entertainer darauf, im Laufe der Zeit diesem Projekt durch Charity-Konzerte mit vielen befreundeten Kollegen aus der Kölner Karnevalsszene, geknüpften Sponsorenkontakten und durchgeführten Sammlungen eine Gesamt-Spendensumme von mehr als 110.000 Euro überreichen zu können.

Ebenso finanzielle Hilfe aus mildtätigen Events erhielt die Organisation „Zartbitter“ Köln e.V.. Ein Verein, der sich als beratende Anlaufstelle für Kinder oder Jugendliche einsetzt, die Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind.

In jüngster Vergangenheit unterstützten die Musiker mehrfach die karitativen Festivitäten von Porzer Karnevalsgruppierungen, wenn es um Spendensammlungen, unter anderem für die „Porzer Suppenküche“ für Sozialschwache und Obdachlose, den Hospizverein, verschiedene Altenzentren oder die notwendige Finanzierung eines Kinderspielplatz-Projekts ging.

In einem schwerwiegenden Fall hatte in der Weihnachtszeit 2009 ein verheerender Brand im Porzer Hospiz nicht nur bedauerlicherweise drei Todesopfer gefordert, sondern auch das Pflegehaus durch Feuer und Wasser erheblich zerstört. Der entstandene Schaden an der Einrichtung überstieg die ausgezahlte Versicherungssumme. Beim eingerufenen Wohltätigkeits-Abend 2010, der dem angeschlagenen Hospizverein Porz als Finanzspritze für die Wiederinstandsetzung half, bereicherten neben den sozial engagierten Lokalmatadoren „Vajabunde“ auch Rheinlandordenträger Willibert Pauels, Höötche-Mann Peter Raddatz und die Rabaue als helfende Hand das 5-Stunden-Liveprogramm.

Anfang 2014 wirkten die Fastelovends-Musikanten am 21. Januar bei der „1.KlapsMühlen-Sitzung für einen guten Zweck“ mit. Der Erlös der Benefiz-Party in der Kölner Kultdisco kam dem Verein „Himmel und Ääd e.V.-Kindersielcher in Not“ zu Gute. Des Weiteren fanden schon oft Wohltätigkeitskonzerte des Fördervereins für Krebskranke Kinder Köln e.V. ihre Unterstützung, wo die Mundart-Rocker auch unter dem Motto „Künstler helfen Kindern“ bei der „80er-Show“ am 25. Juni im Hotel Höttche Krefeld und am 18. Oktober im Kölner Brauhaus Sion im bunten Rahmenprogramm unentgeltlich auftraten. Punktgenau zur Narrenzeit waren „De Vajabunde“ gleichfalls am 11. November beim „Kölschen Countdown“ der KG „Große von 1823“ im Deutzer Tanzbrunnen dabei. Die Einnahmen dieser Karnevals-Großveranstaltung mit karitativen Hintergrund fließen in die Aktion „Wir helfen“ des Kölner Stadtanzeigers, die sich für Jugendprojekte engagiert.

Zu Beginn des Jahres 2015 erhielt die Karnevalsband „Vajabunde“ im Siegburger Schützenhaus, auf der Großen Prunksitzung der „Tönnisberger“ am 17. Januar, mit der Verleihung des KG-Rheinlandordens „Das Goldene Herz“ eine hohe Auszeichnung. Die Karnevalsgesellschaft „Die Tönnisberger“ möchte an dieser Stelle den musizierenden Herren für ihr besonders tatkräftigen Einsatz als Musikgruppe und die damit verbundene Unterstützung zahlreicher sozialer Einrichtungen und karitativer Projekte im höchsten Maße ihren Dank aussprechen. Die Gesellschaft freut sich sehr darüber, die Vagabunden im Jahr 2015 auszeichnen und als neue Rheinlandordenträger in ihren Reihen aufnehmen zu können.



Vorstellung der „Vajabunde“ als Träger des Rheinlandordens „Das Goldene Herz“ 2015 beim Sessionsauftakt der Tönnisberger „Fest in Lila“ am 21. November 2014 im Restaurant Kaldauer Hof.